



Antrag 11

Antragsgegenstand: Einrichtung eines Notfalltopfes für Woodbadgekurse

Antragsstellende: David Dressel (Diözesanvorsitzender Köln)
Alexander Berg (Diözesanvorsitzender Mainz)
Mathias Fazekas (Diözesanvorsitzender München & Freising,
Nicole Wihan (Diözesanvorsitzende Berlin)
Martin Helmreich (Delegierter Jungpfadfinderstufe)
Matthias Reiter (Bundesreferent Wölflingsstufe)
Bundesvorstand

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesverband stellt einen Betrag in Höhe von 10.000 € bereit (Notfalltopf), aus dem die Diözesen Mittel für Woodbadge-Kurse abrufen können. Das Geld kommt zu 50% aus dem Bundeshaushalt und zu 50% aus der Beitragsrückerstattung der Diözesen (Berechnung im Anhang). Aus diesem Notfalltopf können Diözesanverbände Mittel beantragen, wenn eingeplante öffentliche Zuschüsse für einen Woodbadge-Kurs aufgrund der Zusammensetzung des Kurses ausfallen.

Diözesanverbände können aus dem Notfalltopf maximal Mittel in Höhe der ausgefallenen Zuschüsse beantragen. Der maximale Förderbetrag pro Tag und Teilnehmenden beträgt 15 €. Übersteigen alle beantragten Mittel zusammen die maximale Fördersumme von 10.000 €, sinkt entsprechend der Fördersatz pro Tag und Teilnehmenden.

Verwaltung und Beantragung

Der Topf wird vom Bundesvorstand treuhänderisch geführt. Im konkreten Fall beantragen Diözesanvorstände die Gelder beim Bundesvorstand direkt und formlos, die ausgefallenen Zuschüsse müssen jedoch nachgewiesen werden. Im Konfliktfall entscheidet der Hauptausschuss, ob eine Finanzierung durch den Notfalltopf gerechtfertigt ist.

Jeweils im Februar wird über die Nutzung des Notfalltopfes dem Hauptausschuss berichtet. Sollte genug Geld im Topf sein, kann der Hauptausschuss entscheiden, den Solidarbeitrag der Diözesanverbände und des Bundes für ein Jahr auszusetzen.

Es können ab sofort Mittel aus dem Notfalltopf beantragt werden.



Drucksache 5a



Abstimmungsergebnis

Ja- Stimmen:	einstimmig
Nein- Stimmen:	
Enthaltungen:	